



Bildungsminister Helmut Holter mit Dagmar Pöhlend vom Verband für Behinderte Greiz (l.), Landrätin Martina Schweinsburg und Renata Conkova vom Verein RomnoKher Thüringen (r.).



Lesen und schreiben lernen ist für diese Kinder eine echte Herausforderung. Die meisten von ihnen besuchen in Greiz erstmals in ihrem Leben eine Schule.

Schulprojekte für Flüchtlingskinder besucht Thüringens Bildungsminister Helmut Holter zu Arbeitstreffen in Greiz

Thüringens Bildungsminister Helmut Holter wollte sich vor Ort ein Bild von den im Landkreis Greiz laufenden Schulprojekten für Flüchtlingskinder aus der Ukraine machen und folgte deshalb einer Einladung von Landrätin Martina Schweinsburg. Im Gespräch mit Lehrern und Betreuern informierte er sich über die aktuelle Situation im Landkreis bei der Beschulung von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine.

Sein besonderes Interesse fand dabei ein Projekt zur Alphabetisierung von Roma-Kindern, das auf Initiative von Martina Schweinsburg gemeinsam mit dem Verein RomnoKher Thüringen und dem

Verband für Behinderte Greiz, in dessen Verantwortung im Landkreis die Sozialbetreuung von Geflüchteten und Asylbewerbern liegt, ins Leben gerufen wurde.

Schulbesuch sei Roma-Kindern in der Ukraine in der Regel verwehrt, berichtet Renata Conkova von RomnoKher, durch deren tatkräftige Unterstützung und Überzeugungskraft vor allem die Eltern der Kinder für dieses Projekt gewonnen werden konnten. So wundert es nicht, dass in dem Unterricht auch Mütter der Kinder sitzen und wie ihre Sprösslinge nun lernen, ihren Namen zu schreiben. Und das in deutscher Sprache. „Mich beeindruckt immer wieder, mit welchem

Eifer die Kinder von sechs bis 16 Jahren lernen“, berichtete die Landrätin dem Bildungsminister, der sich dann während einer Hospitation davon selbst überzeugen konnte. Ebenso besuchte er die sogenannte Hausaufgabenhilfe in der Lesing-Grundschule Greiz - ein weiteres Landkreis-Projekt, das darauf abzielt, ukrainischen Kindern im Grundschulalter von Muttersprachlerinnen Nachhilfe beim Deutschlernen zu geben. Aktuell läuft es für die Kinder, die die fünf Greizer Grundschulen besuchen. Rotary Gera unterstützt das Vorhaben mit der Finanzierung eines speziellen Arbeitsheftes, der DRK-Kreisverband Landkreis Greiz e.V. über-

nimmt den Fahrdienst für die Kinder.

Daneben traf sich der Bildungsminister mit Vertretern aus Gymnasien und Regelschulen des Landkreises, um mit ihnen über die aktuell schwierige Situation in den Schulen zu sprechen. Dabei informierte Helmut Holter darüber, welche Maßnahmen in seinem Ministerium bereits ergriffen wurden bzw. in Vorbereitung sind, um die bekanntermaßen komplizierte Lage an Schulen in Thüringen zu entspannen, die sich wegen des Lehrermangels und des Zustroms ukrainischer Flüchtlingsfamilien mit Kindern im schulpflichtigen Alter weiter verschärft hat.

25 Projekte wurden 2022 durch LEADER-Mittel gefördert

Landrätin lobt Arbeit des Vereins für ländlichen Raum und dankt langjährigem Vorsitzenden Klaus Zschiegner

Der Vorstand des Vereins „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. berichtete Anfang Dezember seinen Mitgliedern über die 25 Förderprojekte, die mit rund 680.000 Euro in den letzten beiden Jahren unterstützt wurden. Dazu zählten beispielsweise Maßnahmen bei Direktvermarktern, kommunale Begegnungsstätten wie der „Neundorfer Hof“ in Harth-Pöllnitz oder die Außenanlagen am Aussichtsturm „Schöne Höhe“ in Zeulenroda-Triebes.

Einen detaillierten Überblick gibt hierzu der von der RAG online gestellte Film, der unter dem Link: <https://youtu.be/jvSuL-BOKnI> abgerufen werden kann.

Weitere sechs private und ebenso viele kommunale Vorhaben

sind noch abzuarbeiten, bevor die neue EU-Förderperiode hoffentlich Mitte 2023 starten kann. Die Regionale Entwicklungsstrategie wurde im letzten Halbjahr intensiv fortgeschrieben und fristgemäß zur Bewertung beim zuständigen Ministerium eingereicht. Der stellvertretende Vorsitzende Frank Korn dankte allen Mitgliedern, die sich aktiv in diesen Prozess eingebracht haben.

Besondere Dankesworte gab es von Landrätin Martina Schweinsburg, die nicht nur die Vereinsarbeit lobte, sondern die Veranstaltung nutzte, um sich besonders herzlich bei Klaus Zschiegner zu bedanken. Der Langenwetzendorfer hat sich in vielen Funktionen und unterschiedlichsten Gremien für die



Mit herzlichen und persönlichen Worten dankte Landrätin Martina Schweinsburg Klaus Zschiegner für seinen Beitrag zur Entwicklung des Landkreises Greiz.

Entwicklung des Landkreises Greiz engagiert - hartnäckig und umtriebig, wie die Landrätin hervorhob.

So gehörte er zu den Gründungsvätern des Vereins RAG „Greizer Land“ und war dessen langjähriger Vorsitzender. Auch im Tourismusverband im Thüringer Vogtland war er viele Jahre ehrenamtlicher Vorsitzender, ebenso war er als Kreistagsmitglied politisch aktiv.

In seiner Heimatgemeinde hat er sich bleibende Verdienste in seiner 18-jährigen Amtszeit als Bürgermeister erworben, so dass ihn die Gemeinde Langenwetzendorf 2011 zu ihrem ersten Ehrenbürger ernannte.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 01-2023 bei.

Alles Gute im neuen Jahr 2023...

... vor allem ist es ja Gesundheit, Erfolg und persönliches Glück, was wir uns gegenseitig jedes Jahr neu und immer wieder wünschen. Es sind gute Worte und Wünsche, doch es gibt noch viel mehr, was ich mir wünsche und mit mir viele Menschen in meiner Umgebung.

Die letzten Jahre waren sehr turbulent. 2020/21 waren geprägt von der Coronapandemie und der Unsicherheit und ja, auch von der Angst vor den dramatischen Folgen der sehr einschneidenden Maßnahmen. Im Dezember 2021 wurde im Bundestag das Gesetz zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht von März bis Dezember 2022 verabschiedet. Das war im Grunde gut gemeint, nur hatte der Gesetzgeber wohl nicht über die Konsequenzen nachgedacht. Im Februar habe ich in einem offenen Brief an die Thüringer Gesundheitsministerin auf die möglichen Folgen dieser Impfpflicht hingewiesen und aus ganz Deutschland positive Resonanz bekommen - nur die Ministerin hat bis heute nicht geantwortet. Wenn dir niemand helfen kann oder will, dann gibt es nur eine Konsequenz:

Hilf dir selbst!

Also haben wir uns selbst geholfen und eine sehr pragmatische Lösung gefunden und unsere Priorität auf die Aufrechterhaltung der Gesundheitsbetreuung in Kliniken, Arztpraxen und der Pflege gelegt. Bei gleichbleibend niedriger Inzidenz im Landkreis haben wir es gemeinsam mit unseren ambulanten und stationären Einrichtungen geschafft.

Irgendwie hofften wir alle, dass das Jahr 2022 ein Jahr wiederkehrender Normalität wird.

Doch ab dem 24. Februar kam alles ganz anders und nach 77 Jahren begann, woran niemand glaubte, ein Krieg in Europa. Dieser Krieg hat unseren Alltag kräftig durcheinander geschüttelt. Die gesamte Bevölkerung inklusive Selbstständige und Mittelstand, die sich noch einigermaßen durch die Coronazeit manövrieren konnten, sind durch die Kriegsfolgen inklusive der Embargos und Lieferengpässe erneut in tiefer Existenz- und Zukunftsangst, trotz aller hektischen Betriebsamkeit unserer Bundesregierung.

Geblichen sind uns von 2022 die 1400 Kriegsflüchtlinge und gut 430 Asylbewerber, deren Unter-



bringung und Betreuung uns vor große Herausforderungen stellte und stellt. Auch wenn die enorme Welle der Solidarität aus den ersten Wochen nach Ausbruch des Krieges inzwischen abgeebbt ist, gibt es bei uns nach wie vor großes Engagement. Mein herzlicher Dank dafür geht an den DRK-Kreisverband Landkreis Greiz, an den Verband für Behinderte Greiz e.V., aber auch an die Sparkasse Gera-Greiz für ihre Unterstützung, die Spender von Geld- und Sachleistungen und an Vermieter von Wohnraum. Ebenso danke ich all denen, die sich ehrenamtlich und ganz privat in der Flüchtlingshilfe engagieren. Zum Beispiel finde ich großartig, wie sich die Bürger von Seelingstädt und Ronneburg engagieren, um eine aktive Integration der Flüchtlinge zu unterstützen. Mag sein, dass diese Solidarität in der Wismutregion auch etwas mit ihrer eigenen Historie zu tun hat. Denn ich weiß, dass viele der „Alteingesessenen“ einst selbst durch Krieg und Vertreibung dort gestrandet sind und sich mühsam eine neue Existenz aufbauen mussten. Doch egal aus welchem Antrieb der ein oder andere hilft, ohne sie alle hätte der Landkreis die enorme Arbeit nicht leisten können. Nur so konnten wir zum Beispiel die niederschweligen Sprachlernangebote für Ukrainer schaffen, von denen die meisten bei uns arbeiten wollen und deshalb auf deutsche Sprachkenntnisse angewiesen sind. Oder die Hausaufgabenhilfe für ukrainische Grundschüler, die von zwei Ukrainerinnen und einer Polin abgesichert wird, die schon länger bei uns leben. Ganz zu schweigen von unserem Alphabetisierungskurs für Roma-Kinder, den zum Teil auch ihre Mütter besuchen, und die erstmals in ihrem Leben wie in einer Schule lernen dürfen, weil ihnen in der Ukraine der Schulbesuch ebenso verwehrt wurde wie eine anständige Gesundheitsversorgung.

In dem Zusammenhang erinnere

ich daran, dass ich Thüringens Flüchtlingsminister in einem Brief dazu eingeladen hatte, bei unserer Flüchtlings-Sozialbetreuung mal ein Praktikum zu absolvieren. Doch als konsequenter Realitätsverweigerer hat auch er nicht auf dieses Angebot reagiert. Unser ehemaliger Bundespräsident Joachim Gauck sagte einmal in Bezug auf die Flüchtlingskrise 2015/16: „Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich“. Aus heutiger Sicht wäre da sicherlich noch einiges zu ergänzen.

Was ich mir wünsche für 2023? Wunsch Nummer eins: Eine Bundes- und Landesregierung, die statt mit Aktionismus mit Pragmatismus und Weitsicht agiert, die ihre Ideen konsequent bis zum Ende denkt, ihre Machbarkeit hinterfragt und sich damit der Realität stellt, ehe sie die Ideen in Gesetze gießt. Wunsch Nummer zwei an die Landesregierung: Aus Realitätsverweigerung muss Realitätsinn werden und endlich wieder eine Politik, die sich an den Interessen der Mehrheit der Bürger orientiert und nicht an denen, die am lautesten rufen. Es kann nicht sein, dass wir Kommunen mit der Unterbringung von Flüchtlingen oder Asylsuchenden allein gelassen werden und mir die Thüringer Staatskanzlei in einem offiziellen Brief mitteilt, dass es keinen Anlass gibt, dieses Thema beim Ministerpräsidenten zu verorten. Da frage ich mich doch, wer hat in dieser Regierung die Richtlinienkompetenz?

Nur wenn sich alle politischen Ebenen für diese Themen verantwortlich fühlen, kann wieder das Vertrauen in die große Politik wachsen. Ja ich weiß, wünschen kann man viel...

Insofern, liebe Leser des Kreisjournals, geht das neue Jahr weiter wie das alte aufgehört hat. Aber auch wir machen so weiter wie im alten Jahr und lassen uns nicht unterbuttern und wir bleiben laut, wenn es darum geht, unsere Interessen zu wahren und die da oben in Bund und Land an ihre Verantwortung zu erinnern. Aber wir können auch unter dem Radar fliegen, wenn es nach unserem gesunden Menschenverstand erforderlich ist.

Das verspricht Ihnen

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

05.12.: Margarete Kuschel, Kraftsdorf

25.12.: Christa Jubelt, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

101. Geburtstag

15.12.: Elfriede Franke, Bad Köstritz

102. Geburtstag

08.12.: Maria Brandt, Greiz

Diamantene Hochzeit

08.12.: Günter und Arnhild Kutzler, Bad Köstritz

Klaus und Edeltraud Rödiger, Weida
Gerhard und Ingeborg Sippel, Zeulenroda-Triebes

Wolfgang und Rita Krieger, Zeulenroda-Triebes

Kuno und Isolde Krökel, Zeulenroda-Triebes

15.12.: Horst und Erika Rössel, Auma-Weidatal

Wolfgang und Brigitte Lang, Greiz
Eberhard und Ilse Krause, Kraftsdorf

17.12.: Manfred und Renate Bengs, Ronneburg

22.12.: János und Katalin Nagy, Langenwetzendorf

29.12.: Adolf und Eveline Ziebart, Zeulenroda-Triebes

Günter und Annerose Helbing, Zeulenroda-Triebes

Peter und Marlis Jugel, Greiz

Eiserne Hochzeit

07.12.: Roland und Brigitte Bäsler, Auma-Weidatal

16.12.: Siegfried und Lieselotte Gerstner, Weida

21.12.: Heinz und Helga Weigel, Weida

Heinz und Renate Majcher, Zeulenroda-Triebes

24.12.: Dieter und Edeltraud Mietzsch, Zeulenroda-Triebes

25.12.: Wilfried und Ingeborg Meier, Berga/Elster

31.12.: Wolfgang und Liane Schilf, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Gnadenhochzeit

27.12.: Helmut und Ingeburg Haiduga, Harth-Pöllnitz

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

58973 Exemplare

Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:

Zustellservice Raatz GmbH

Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

Änderungsentwurf zum Landesentwicklungsprogramm im Internet abrufbar

Wie das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft informiert, ist der Entwurf zur Änderung des Landesentwicklungsprogramms einschließlich weiterer Unterlagen vom 16. Januar bis einschließlich 17. März 2023

auf den Internetseiten des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft unter folgender Adresse abrufbar: <https://fortschreibung-lep.thueringen.de>

Die öffentliche Auslegung erfolgt

speziell für den Änderungsentwurf der Abschnitte 1.1 Handlungsbezogene Raumkategorien, 2.2 Zentrale Orte und überörtlich bedeutsame Gemeindefunktionen, 2.3 Mittelzentrale Funktionsräume und 5.2 Energie.



Ehrenbrief des Freistaates Thüringen für Greizerin Barbara Ebert

Die Greizerin Barbara Ebert ist Anfang Dezember in Erfurt mit dem Ehrenbrief des Freistaates Thüringen ausgezeichnet worden. Vorgeschlagen wurde sie für diese Würdigung durch den Landkreis Greiz.

Barbara Ebert aus Greiz ist seit über 20 Jahren Mitglied der Selbsthilfegruppe (SHG) „Nach Krebs Greiz“. Dort engagiert sie sich ehrenamtlich in höchstem Maße für deren Mitglieder und ist trotz ihres Alters von 80 Jahren noch immer aktiv und einsatzbereit. Vor über zehn Jahren übernahm sie die Leitung dieser SHG, gab diese aber im Jahr 2019 aufgrund einer Erkrankung ab. Frau Ebert kümmerte sich all die Jahre um die Erstellung der Jahrespläne, führte gemeinsam mit den Mitgliedern der SHG geplante



Die Greizerin Barbara Ebert (l.) gehörte zu den engagierten Thüringern, die Anfang Dezember mit dem Ehrenbrief des Freistaates ausgezeichnet wurden. (Foto: TSK/Jacob Schröter)

Vorhaben durch und organisierte verschiedenste Projekte für Patienten und Angehörige. Dazu zählen Klinikbesuche, Arztvorträge, Messen, Seminare oder Tagesfahrten zu Orten mit gesundheitsfördernden Angeboten. Mit unglaublicher Fleißarbeit häkelte die Gruppe im Jahr 2020 4.500 Ostereier, die den Osterbrunnen in Greiz schmückten. Die in gemeinsamer Teamarbeit entstandene, farbenfrohe Überraschung zeugte vom Durchhaltevermögen und der Kreativität, der Gruppe, aber auch von Frau Eberts persönlichem Engagement für die Sache.

Gruppenmitglieder und Kooperationspartner arbeiten sehr gern mit Frau Ebert zusammen und schätzen ihre zuverlässige, freundliche, herzliche sowie bescheidene Art.

Telekom: Keine Pause im Breitband- und Mobilfunkausbau Konzernbevollmächtigter informierte bei Arbeitstreffen im Landratsamt Greiz

Anfang Dezember stellte sich im Landratsamt Greiz mit Axel Wenzke der neue Konzernbevollmächtigte Ost der Deutschen Telekom vor, der im Zuge von firmeninternen organisatorischen Änderungen in dieser Funktion auf Stephan Käfer folgt. Harald Ehl, der bisherige Beauftragte des Konzernbevollmächtigten für unsere Region, bleibt dies auch weiterhin.

Im Gespräch mit Enrico Neunübel, Abteilungsleiter I im Landratsamt, dem Wirtschaftsreferenten Steffen Täubert und dem Leiter des Amtes für Informations- und Kommunikationstechnik, Andreas Abicht, informierten die Telekom-Vertreter über den aktuellen und geplanten Ausbau des Mobilfunk- und Breitbandnetzes im Landkreis Greiz.

Aktuell sind nach Konzernangaben rund 47.700 von 63.400 Haushalten

im Landkreis mit Breitband größer 50 Mega-Bit pro Sekunde (Mbit/s) versorgt, weitere 9.800 befinden sich im Ausbau, bei Glasfaseranschlüssen sind dann Bandbreiten von einem Giga-Bit möglich. Mit ihrem 54 Mobilfunk-Standorten im Landkreis erreichte die Deutsche Telekom gegenwärtig zirka 95 Prozent der Bevölkerung. Der Aufbau weiterer vier Standorte ist geplant, um „Funklöcher“, wie sie von den Vertretern des Landkreises angesprochen wurden, zu schließen.

Darüber hinaus verwiesen die Landkreis-Vertreter auf notwendige technische Spezifikationen, die für den weiteren Aufbau des Kreisrechenzentrums erforderlich sind und nur durch entsprechende Netzanschlüsse seitens der Telekom erreicht werden können.

MVZ-Praxen für Neurologie und Urologie in neuen Räumlichkeiten

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Kreiskrankenhauses Greiz hat in der Wichmannstraße neue Praxisräume bezogen. Ab sofort finden Patienten hier zentral die Neurologische Praxis Claudia Krüger sowie die Urologische Praxis Markus Lange.

Nach mehreren Monaten Umbauzeit konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Durch die enge Verzahnung zwischen MVZ und Krankenhaus wird eine ideale medizinische Versorgung in Greiz angeboten. Claudia Krüger, ärztliche Leiterin des MVZ, berät und behandelt zu Erkrankungen aus dem gesamten Fachgebiet der Neurologie. Ebenfalls können Termine zu EEG- und ENG-Un-

tersuchungen vereinbart werden. Sie erreichen die Praxis unter der neuen Rufnummer 03661-4543030. Sprechzeiten sind Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie Montag und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

Die Praxis Markus Lange steht den Patienten im Bereich der Urologie zur Verfügung. Neben der Diagnostik und Therapie urologischer Krankheitsbilder werden auch Blasenspiegelungen und Krebsvorsorgeuntersuchungen angeboten. Die Praxis ist unter Tel.: 03661-4543035 zu folgenden Sprechzeiten erreichbar: Montag und Dienstag 8 bis 16.30 Uhr, Mittwoch 8 bis 15 Uhr sowie Donnerstag und Freitag 8 bis 11 Uhr. www.mvzgreiz.de



Chefärztin Dr. Nancy Zaspel begrüßt ihren neuen Kollegen, Oberarzt Oleksiy Zvonarov. (Foto: KKH)

Wirbelsäulenchirurgie in Greiz personell und strukturell erweitert

Seit dem 1. Dezember verstärkt Oberarzt Oleksiy Zvonarov das Team des Departments Wirbelsäulenchirurgie der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH.

Oleksiy Zvonarov wurde 1976 in Kasachstan geboren, besuchte die Staatliche Universität auf der Krim und erlangte im Jahr 2004 in Kiew seinen Abschluss auf neurologischem Gebiet. Seine Facharztausbildung samt Promotion erhielt der Mediziner ebenfalls in der Ukraine. Spezialwissen konnte er sich beim berühmten Hirnchirurgen Prof. Yuri Orlov am Forschungsinstitut der ukrainischen Akademie für Wissenschaften in Kiew aneignen. „Eigentlich wollte ich nach Australien auswandern“, so der 46-Jährige, doch habe ihn letztlich überzeugt, dass sich Deutschland auf hohem Niveau in der Neurochirurgie befindet. So führte ihn ein Praktikum an die Asklepios Klinik „Schildaual“ in Seesen, wo er seit 2017 tätig ist und mit seiner Familie lebt. Auf der Suche nach Entwicklungsmöglichkeiten, nachdem er im August 2022 die Facharztanerkennung für Neurochirurgie in Deutschland erhielt, fand Zvonarov in einer Anzeige die

Stelle im Kreiskrankenhaus Greiz. „Ich hatte ein sehr gutes Gespräch mit der Wirbelsäulenspezialistin Chefärztin Dr. med. Nancy Zaspel, durfte auch hospitieren und beschloss, mich an der Greizer Klinik zu bewerben.“ Die individuellen Behandlungskonzepte, die auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand beruhen und sich modernster operativer Techniken bedienen, hatten ihn überzeugt.

Zvonarovs Fachgebiet ist die endoskopische Neurochirurgie; vorstellen kann sich der kompetente Mediziner auch, in Zukunft verstärkt akute Operationen bei Schädelhirnverletzungen am Greizer Krankenhaus durchzuführen. Nun freut sich der Arzt auf seine neue Tätigkeit und hofft, dass seine Ehefrau und die beiden Kinder bald bei ihm in Greiz leben können. „Mit Herrn Zvonarov haben wir einen erfahrenen Neurochirurgen hinzugewonnen und bauen somit unsere personellen und strukturellen Kapazitäten weiter aus“, betont Chefärztin Dr. Nancy Zaspel.

Die ambulante Schmerzprechstunde ist unter der Rufnummer 03661-464570 erreichbar.

Feuerwehren des Landkreises aufgerüstet Offizielle Fahrzeugübergabe am Gerätehaus in Großenstein durch Landrätin

Einen regelrechten Übergabemarathon absolvierte Landrätin Martina Schweinsburg Anfang Dezember bei der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Großenstein, denn gleich vier Einsatzfahrzeuge wurden an den jeweiligen Standorten offiziell in Dienst gestellt.

So übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Reust ein neues Hilfeleistungsfahrzeug HLF10 für den Stützpunktfeuerwehr-Bereich Ronneburg. Die Reuster Kameraden werden die Einsatzbereitschaft des HLF10 im überörtlichen Brandschutz personell und technisch für den Landkreis sicherstellen. Die Beschaffungskosten betragen insgesamt 400.000 Euro, davon 96.000 Euro kamen als Fördermittel vom Land.

Die FFW Großenstein ist nunmehr zuständig für das Tanklöschfahrzeug TLF3000, das vor zwei Jahren an die FFW Reust übergeben wurde, doch nun aus einsatztaktischen Gründen in Großenstein steht. Großenstein gehört ebenfalls zum Stützpunktbereich Ronneburg und wird künftig die Einsatzbereitschaft des TLF3000 im überörtlichen Brandschutz für den Landkreis sicherstellen.

Zur Vervollständigung der Katastrophenschutz-Führungsstaffel gemäß der Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO)



Uwe Schumann von der Freiwilligen Feuerwehr Großenstein nimmt den symbolischen Schlüssel für den TLF3000 von Landrätin Martina Schweinsburg entgegen. Das fast neue Tanklöschfahrzeug wechselt aus logistischen Gründen von Reust nach Großenstein. (Foto: privat)

stellte der Freistaat Thüringen dem Landkreis Greiz einen neuen Einsatzleitwagen (ELW) zur Verfügung, der nunmehr bei der FFW Greiz stationiert ist. Die Beschaffungskosten liegen bei 310.000 Euro.

In die Verantwortung der Freiwilligen Feuerwehr Niederböhmersdorf wurde ein neues Löschgruppenfahrzeug-Katastrophenschutz LF-KatS übergeben. Zur Ergänzung des Katastrophenschutzes der Län-

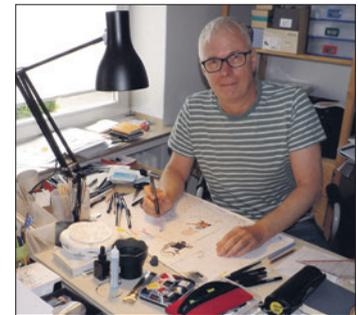
der für Zwecke des Zivilschutzes wurde dem Landkreis Greiz durch den Bund dieses Einsatzfahrzeug zugewiesen. Die Beschaffungskosten in Höhe von rund 223.000 Euro wurden durch den Bund getragen. Das LF-KatS ist dem „Katastrophenschutz Einsatzzug Retten“ des Landkreises zugeordnet. Die Niederböhmersdorfer stellen zukünftig die Einsatzbereitschaft des Fahrzeuges sicher.

Lehmans Linse – Atelier und Cartoon

Ein Karikaturesammler und -aussteller, der sich traut, Künstler zu besuchen - das ist Matthias Lehmann. Er macht dort ein Foto, an dem die Arbeiten entstehen, mit denen „Eulenspiegel“ und Co. gefüttert werden.

Der Eisenbahner & Bürgermeister der „Frohen und Hanselstadt Groß-Mützenau“ stellt eine Auswahl von Atelierfotos zur Verfügung, zu denen das Satiricum jeweils ein dort entstandenes Blatt aus der Sammlung präsentiert. Name, Schreibtisch, Werk – eine noch nie da gewesene Zusammenstellung!

Zu sehen ab morgen und bis 19. März in der neuen Kabinetausstellung des Sommerpalais Greiz.



Karikaturist Ari Plikat in seinem Atelier (Foto: Matthias Lehmann)

Stolz auf erworbene Sprach-Zertifikate

35 ukrainische Flüchtlinge haben ihren Deutschkurs in Greiz erfolgreich abgeschlossen

Seit Juli hatten 35 Ukrainerinnen und Ukrainer auf diesen Moment hingearbeitet, Mitte Dezember war es vollbracht: Sie erhielten ihr Zertifikat, das ihnen ihre deutschen Sprachkenntnisse bescheinigte. Stolz und dankbar nahmen sie das „Zeugnis“ in den Räumen des Verbandes für Behinderte Greiz entgegen, der diesen Sprachlehrgang federführend managte und in Uliana Nykolaichuk eine engagierte und fordernde Deutschlehrerin für diesen Kurs in Greiz gewonnen hatte. Uliana war im Frühjahr 2022 mit ihrem Sohn aus der Ukraine geflohen, wo sie bis zum Kriegsausbruch nach einem Germanistik-Studium als Deutschlehrerin gearbeitet hatte. Ein Glücksfall für ihre Landsleute in Greiz und für den Verband für Behinderte.

Ermöglicht und unterstützt wurde dieser niederschwellige Sprachkurs nicht zuletzt durch Spenden der Bürger des Landkreises auf das DRK-Spendenkonto bei der Spar-



Gemeinsam mit Uwe Borchardt von der Sparkasse Gera-Greiz und Dr. Ulli Schäfer vom DRK-Kreisverband (hintere Reihe von links) sowie ihrer Lehrerin Uliana Nykolaichuk (7. v. r.) präsentieren die Kursteilnehmer stolz ihre Zertifikate.

kasse Gera-Greiz, denn so konnten Sach- und Materialkosten finanziert werden. Die Sparkasse stellte zudem in ihrer Greizer Hauptfiliale einen Beratungsraum für den Unterricht zur Verfügung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachlehrgangs hoffen viele der Teilnehmer nun auf einen Job in Greiz und Umgebung, denn bisher scheiterten Arbeitsaufnahmen in aller Regel an den fehlenden

Deutschkenntnissen. Uliana Nykolaichuk wünscht sich deshalb, dass ihre Schützlinge sich nun auch trauen, Deutsch zu sprechen. Deutsch verstehen könnten die meisten von ihnen schon recht gut.

ERVEMA Wöhlisdorf bei Bundeswettbewerb ausgezeichnet Innovatives Haltungskonzept für Milchkühe am Standort Staitz gewürdigt

Die Bundesregierung hat im Dezember sieben tierhaltende Betriebe für ihre zukunftsweisenden Stallbauten und -konzepte ausgezeichnet.

Übergeben wurden die Preise in Höhe von insgesamt 30.000 Euro vom Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem

Özdemir, und der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz.

Zu den sieben Wettbewerbssiegern gehört auch die ERVEMA agrar Gesellschaft Wöhlisdorf mbH, die im vorigen Jahr bereits den Thüringer Tierschutzpreis für ihr innova-

tives, auf das Tierwohl ausgerichtete Haltungskonzept am Standort Staitz erhielt.

Besonders gewürdigt wurden die neugebaute Milchviehanlage, der Liegeboxenlaufstall mit Außenklima und ständigem Weidezugang, Melkkarussell sowie die Kreislaufwirtschaft, die auf fast 100-prozen-

tige Eigenversorgung mit Futtermitteln setzt.

„Mit dem Angebot der Weide geht der Betrieb einen weiteren Schritt in Richtung der Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher, aber auch der Verbesserung des Tierwohls“, heißt es in der Auszeichnungsbegründung.